



## Neptun mit neuem Schatz einverstanden

„Was geht denn hier ab“, wundert sich ein erstaunter Badegast am Kulkwitzer See am 19. August. An der historischen Schiffsgaststätte fährt eine größere Fahrzeugkolonne vorbei in Richtung Campinginsel zur Tauchereinstiegstelle III der „Leipziger Delphine“. Auf einem Tieflader liegt eine ca. 14 Meter lange Barkasse, naturbelassen, im Rohbau, ohne jegliche Farbe. „Wird es hier bald ein zweites Schiff geben?“ Einige Badegäste laufen der Kolonne neugierig hinterher ...



Foto: A. Dreilich

Reinhard Gräfe von der Tauchschule „Delphin“ erklärt, dass der Unterwasserpark des Tauchsportvereins erweitert wird. Schon seit vielen Jahren hat er die Idee, ein Schiff als attraktives Taucherziel im Kulkwitzer See zu haben. „Alleine kann ich so ein Vorhaben natürlich nicht verwirklichen. Dazu braucht man viele fleißige Helfer.“ Und so entstand zwischen den „Leipziger Delphinen“, dem Pionierbattalion 701 aus Gera, der DLRG und dem THW ein Gemeinschaftsprojekt. In ca. 24 m Tiefe wird die alte Barkasse „Geschwister Scholl“ verankert und soll den Tauchern als Übungs-, Ausbildungs- und Trainingsplattform im kristallklaren Wasser des Sees dienen. Unterwasserfotografen finden dann neben den schon vorhandenen Tauchzielen, die z.B. an den ehemaligen Tagebau erinnern, oder der alten Piper, ein weiteres ideales Fotomotiv. Jürgen Reins, stellv. Vorsitzender der „Leipziger Delphine“, schwärmt: „Ein Schiffswrack hat schon immer eine

faszinierende Wirkung und magische Anziehungskraft auf jeden Taucher ausgeübt.“

Die Bundeswehr fand das Projekt interessant, beteiligte sich intensiv an den Arbeiten, zerlegte das Boot in Dresden in zwei Teile und bewerkstelligte den Transport nach Leipzig-Lindenau auf das Grundstück des Fuhrunternehmens Bachmann. Seit 2003 hatte Herr Bachmann die „Leipziger Delphine“ zu Gast. „In ca. 2.500 Stunden wurde das Boot unterwasserrenoviert“, erinnert er sich. Delphin-Taucher Jens Näser berichtet, dass das Boot nach Fertigstellung von 9 t Gewicht auf 3,6 t abgemagert ist. Die „Schlankheitskur“ ergab sich, weil Maschine, Getriebe und Holzverkleidung entfernt und das Boot von sämtlichen umweltbelastenden Stoffen befreit wurde, um die Barkasse kulkifein, d.h. umweltfreundlich zu machen. „Jens Näser und Marcus Gräfe haben sich besonders engagiert“, hebt Petra Pfrepper, Vorsitzende der „Leipziger Delphine“, deren Einsatz hervor. Freifrau v. Fritsch vom Umweltamt Leipzig bestätigt: „Alle Auflagen wurden erfüllt. Der See liegt uns sehr am



Foto: A. Lingelbach

## Termine '05

- 12.11.: Faschingsschwimmen und -tauchen mit d. Pinguinen
- 15.11.: Anmeldeschluss für die Weihnachtsfeier
- 20.11.: Andacht z. Totensonntag
- 25.11.: Jahreshauptversammlung
- 30.11.: Abgabe Wettbewerbsfotos
- 3.12.: Weihnachtstauchen und -feier
- 7.1.06: Neujahrstauchen

+++ Bitte Änderungen von Adresse, Mail, Telefon u.s.w. an den Vorstand melden +++

# Einladung zur JHV

**Wann?** Freitag, 25.11.2005, Beginn 18.30 Uhr

**Wo?** Steuerkanzlei „Dr. Hager & Braune“ am Flossplatz 3-5

**Wer?** alle Vereinsmitglieder

**Worum geht es? Siehe Tagesordnung:**

- Wahl der Versammlungsleitung
- Rechenschaftsberichte von Vorstand, Schatzmeister, Jugend, Kassenprüfer
- Diskussion der Rechenschaftsberichte
- Plan 2006
- Nachwuchsarbeit im Verein

Rechenschaftsbericht und Kassenbericht für das Jahr 2005 liegen ab 12. November auf der Basis aus – zum Durchlesen, Fragen ausdenken, Vorschläge überlegen. j.r1

## Taucherweihnacht am 3. Dezember

Vormittags, ab 10 Uhr, treffen wir uns an der Tauchbasis, um uns 11 Uhr auf den Weg zur Unterwasserbescherung zu machen. Sonderbrevet sowie -stempel gibt's nur für die Beschenkten (Plattform suchen und finden!), Glühwein und andere vorweihnachtlich stimmende Leckereien für alle. Abends sammeln sich alle ab 18.30 Uhr beim Stottmeister in Leipzig-Schönefeld, Kohlweg 45/Ecke Schulzeweg. Dort beginnt 19 Uhr unsere Weihnachtsfeier mit Jahresrückblick, Fotowettbewerb, Reisebericht Himalaya, Film zur Versenkung der Hafengebäude „Geschwister Scholl“, Musik, Tanz, Buffet und Gelegenheit zum ausführlichen Quatschen mit all jenen, die man schon das ganze Jahr hatte wiedersehen wollen. j.r1

Fortsetzung von Seite 1

Herzen. Sicher ist, dass es keine Umweltbelastung für den See und dessen gute Wasserqualität gibt. Die Sicherheit der Taucher ist gewährleistet“. Sie freut sich, dass dieses wahrlich nicht alltägliche Ereignis im Rahmen des 5. Leipziger Wasserfestes stattfindet und hebt das besondere Engagement der Taucher für den See hervor.

Noch einmal soll es für die alte Barkasse romantisch werden und so dreht sie am Vorabend der Versenkung während des Sonnenunterganges eine letzte Runde auf dem Kulki. „Juhu, es schwimmt, scheint dicht zu sein“, Freude bei den Tauchern. Jens Näser gönnt sich einen Freudensprung ins kühle Nass. Ein kleines Feuerwerk umrahmt festlich diese letzte Fahrt. „Neptun“, alias Steffen Hanschmann, ist auch an Bord und zeigt sich einverstanden mit dem neuen Schatz in seinem Reich: „Mir sind ein organisier-

ter Freizeitsport und attraktive Angebote mit lohnenden Aktivitäten lieber als unkontrolliertes Tauchen an Stellen im See, die oft gefährlich sind.“ Stolz sind sie alle, die an dieser Aktion beteiligt waren. Das Boot trägt 26 Wimpel mit den Namen aller Personen, Firmen und Organisationen, die halfen, das Vorhaben zu verwirklichen.

20.8.2005 – es ist soweit: Spannung macht sich breit am Westufer des Sees. Leipziger Delphine, DLRG, Bundeswehr und THW sind im Einsatz. Die Unterwasserbefestigung des Bootes ist vorbereitet, Schwimmkörper sind angebracht, um ein unkontrolliertes Absinken zu verhindern. Wasser wird in den Schiffskörper gepumpt, die Barkasse neigt sich und gegen 11.30 Uhr sinkt sie unter dem Beifall hunderter beeindruckter Zuschauer, begeisterter „Landratten“ und jubelnder „Delphine“ in Neptuns Reich.

„Das hat echt nicht jeder See zu bieten“, meinen Gäste aus Holland, die zum

ersten Mal am Kulki sind. „Spektakulär“, nennt Christian Conrad, Geschäftsführer der LeipzigSeen GmbH, die neue Tauchattraktion. Bernd Walter, ehemaliger Bootsmann auf der „Scholl“, schaut mit wehem Herzen zu, wie sein Boot, auf dem er seit 1958 fuhr, im See versinkt. Er ist traurig, aber das Boot sei „als Tauchziel immer noch besser als auf dem Schrottplatz.“ Zur Erinnerung gab es an diesem Tag eine philatelistische Ganzsache (Sonderbriefumschlag) mit dem Text „1. Schiffversenkung im Kulkwitzer See“ und einem Bild der Barkasse „Geschwister Scholl“.

Reinhard Gräfe bedankt sich auf diesem Weg bei allen, die geholfen und mit Können, Ruhe, Besonnenheit und Sicherheit zur perfekten Aktion beigetragen haben. Er sagt Danke für stundenlange, oft schwere, anstrengende Über- und Unterwasserarbeit. Erstaunlich war zu beobachten, wie eine Idee eine Gemeinschaft begeistern kann. Wir sind gespannt auf die nächste Idee der „Delphine“ und wünschen allen Tauchern im Kulkwitzer See allzeit „Gut Luft“.

Elke Göbel

<http://www.leipziger-delphine.de>  
[www.kulkwitzersee.com](http://www.kulkwitzersee.com)

P.S. der Redaktion:

1. Für alle Aktiven und Helfer wurde das VIP-Zelt von Familie Liebrecht liebevoll „zugebacken“ – bei Kaffee, Kuchen und geistreichen Getränken wurden schon die nächsten Projekte angesponnen ...
2. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt waren ein gutes Dutzend Taucher der Delphine und der DLRG vor der Versenkung über Wochen hinweg im Einsatz, um der „Geschwister Scholl“ auf dem Seegrund das passende „Bett“ zu bereiten. Insgesamt wurden 8,5 t Steine verarbeitet.
3. Im nächsten Delphinarium gibt es noch einen Text von Julia über die Vorbereitung der Versenkung.



Foto: A. Lingelbach



Foto: A. Dreilich

## Dank vom Umweltamt

Der Kulkwitzer See ist aufgrund seiner großen Sichttiefe und vielfältigen Flora und Fauna das beliebteste Tauchgewässer im weiten Umkreis von Leipzig. Der Tauchsportverein „Leipziger Delphine e.V.“ trägt durch sein Engagement dazu bei, die Attraktivität dieses Gewässers, insbesondere für Taucher aus nah und fern, zu erhöhen. Nach der Versenkung eines Flugzeugrumpfes im Jahr 2000 folgte am 20. August 2005 im Rahmen des 5. Leipziger Wasserfestes die Versenkung einer ehemaligen, 14 m langen Hafenkassette, die ca. 140 m vom Ufer entfernt im Bereich der Taucheinstiegsstelle des Campingplatzes in ca. 23 m Tiefe ihren letzten Ankerplatz gefunden hat.

Das 1953 gebaute Schiff befuhr in knapp 40 Jahren fast das gesamte ostdeutsche Wasserstraßennetz als Begleit-, Sicherungs- und Versorgungsfahrzeug für Seesportler. Die Absicht, das Schiff einer Überholung zu unterziehen, wurde leider durch das Hochwasser 2002 zunichte gemacht, es entstand laut Gutachten Totalschaden. Mit viel Enthusiasmus und persönlichem Einsatz in Tausenden von Arbeitsstunden wurde das Schiff unter schwierigen Bedingungen geborgen, in zwei Teile zerlegt, von der Elbe nach Leipzig transportiert und dort seit mehr als einem Jahr von Farbe und anderen wassergefährdenden Stoffen befreit. Nach optischer Begutachtung durch das Amt für Umweltschutz erteilte die zuständige Wasserbehörde die wasserrechtliche Genehmigung zur Versenkung und Stationierung des Schiffswracks.

Mit Hilfe einer Pioniereinheit der Bundeswehr, des THW, der DLRG und zahlreicher Taucher des Tauchvereins wurde das Schiff an den vorgesehenen Standort geschleppt, mit Hebesäcken an der Wasseroberfläche stabil gehalten und nach Einpumpen von Wasser in den Schiffskörper allmählich und kontrolliert abgesenkt.

Für passionierte Taucher übt „Wracktauchen“ eine besondere Faszination aus. Die Taucher der Bundeswehr beabsichtigen, regelmäßig die Handhabung ihrer Unterwassertechnik an dem Wrack der ehemaligen Barkasse „Geschwister Scholl“ zu trainieren. Dem Tauchsportverein „Leipziger Delphine e.V.“ gebührt Dank und Anerkennung.

Amt für Umweltschutz  
Stadt Leipzig

## Momente beim Friedenstauchen

*Keine Mutter will ihre Kinder verlieren  
und keine Frau ihren Mann.*

*Also warum müssen Soldaten losmarschieren,  
um Menschen zu ermorden – mach mir das mal klar –  
wozu sind denn Kriege da?*

Aus „Wozu sind denn Kriege da“ von Udo Lindenberg

Anlässlich des Weltfriedenstages versammelten sich am 3. September ca. 100 Tauchsportfreunde aus ganz Deutschland an der Einstiegstelle E III am Kulkwitzer See. „Mit dem 5. Friedenstauchen bringen wir unseren Unmut darüber zum Ausdruck, dass Kriege heute wieder Mit-

tel der Politik sind“, eröffnet Jürgen Reins die Veranstaltung des Tauchsportvereins Leipziger Delphine.

Unterstützung erhält die Tauchschule Delphin von der DLRG und von Leipziger Brieftaubenzüchtereinheiten. 450 Friedenstauben fliegen als Zeichen für den Frieden in die Lüfte über dem Kulkwitzer See.

Der Friedenstauchgang führt von der E III zur Tauchbasis am Lausener Strand und zurück. Eine Strecke ist ca. 1km lang und die Taucher legen sie in ca. 40 Minuten zurück. E.G.



Auch dieses Jahr wurde am 24. September von den Delphinen dazu aufgerufen, unserer Umwelt etwas Gutes zu tun. Großreinigung war sowohl für die Wasserregionen als auch für den Strandbereich unseres Kulkwitzer Sees angesagt. Zur Freude Neptuns waren viele Delphine und auch einige Nichtdelphine angetreten, um das Missionsziel zu erreichen.

Die DLRG übernahm mit ihren Booten den Taxidienst für die ehrgeizigen Delphine zu den sonst eher schwer zugänglichen Ecken des Sees. Viele Müllbeutel wurden sowohl unter Wasser als auch an Land gefüllt. Wie immer wurden „vergessene“ Kleinigkeiten wie Flaschen, Büchsen und andere Verpackungen entsorgt. Im Raum Göhrenz wurden zwei Traktorreifen entdeckt, welche jedoch nicht geborgen werden konnten, da sie bereits stark bewachsen waren.

Nach dem Tauchgang wurden die Teams wieder von ihrem Taxiservice eingesammelt. Es erwies sich als ein sehr lustiges Unterfangen, da es etwas Zeit brauchte, bis sich das Team wieder auf dem Boot einfand.

Für die fleißigen Helfer wurde ihr Einsatz mit schönem Wetter, frischem Kuchen und natürlich einem neuen Sonderstempel belohnt. Karsten Franz



Dr. Joachim Weiß erläuterte den Angehörigen der Sondereinheit „Umwelttag“ das Ziel ihrer Mission. Fotos: A. Pfefferer



Mission erfüllt – Säcke befüllt.

# Die Jugend im Steinbruch

## Sommerlager Juli 2005



**Sonnabend, 16. Juli**  
von Oliver

Achtung! Los, aufstehen zum Frühsport. Gähnen ... Guten Morgen, Andreas. Wie jedes Jahr wurden wir an diesem schönen Samstagmorgen von Andreas ganz „sanft“ geweckt. Ein Blick aus dem Fenster, ah ..., die Sonne scheint, ideal zum Tauchen. Im Gegensatz zum letzten Jahr hatte man sich dieses Jahr vorgenommen, den Frühsport mit allen Mitteln durchzuziehen. Damit das auch gelingt, sollten zuerst einmal alle aufstehen. Doch einige waren partout nicht aus dem Bett zu kriegen. Zuerst stellten wir uns im Kreis auf und führten unter Christians Anleitung einige Dehnungs- und Streckungsübungen durch. Anschließend ging es los zum Waldlauf. Als wir uns nach einer Viertelstunde wieder im Gelände eingefunden hatten, waren wir zwar verschwitzt, fühlten uns aber auch irgendwie besser, wegen manch anderer sich gerade aus dem Bett gequält hatte. Konstantin und ich hatten dann die ehrenvolle Aufgabe, den Tisch zu decken. Nachdem wir uns gestärkt hatten, merkten wir, dass das erst der Anfang war, denn das Abräumen gestaltete sich ungefähr dreimal so schwierig wie das Decken. Nachdem diese Qual überstanden war, hatten wir, die „Silberlinge“ (KTA

Silber), Umweltschutz mit Elke. Danach ging es raus zum Sachen ausprobieren. Da ich feststellen musste, dass ein Shorty zum Tauchen im Steinbruch gänzlich ungeeignet ist, musste ich mir, wie das Jahr zuvor, einen Anzug ausborgen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Johannes.

Endlich gab es Mittagessen, welches aus Spirelli mit Bolognese und Pudding zum Nachtisch bestand. Dieses Jahr wurde das Essen für die 30 Teilnehmer nicht angeliefert, sondern mühevoll in der Küche von Petra, Conny und Ines zubereitet, was man auch schmeckte (im positiven Sinne). Die Mittagsruhe verbrachten wir mit Knackspielen, um uns dann das aus Kuchen, Melonen und Nektarinen bestehende Vesper schmecken zu lassen.

Nachdem es allen geschmeckt hatte, begannen die Vorbereitungen der anstehenden Tauchgänge. Nach einer halben Stunde geduldigen Wartens ging es endlich mit Elke unter Wasser. Das Glück währte aber nur kurz, weil sich herausstellte, dass acht Kilogramm nicht ausreichend waren. Also legten wir noch ein paar Steine in den Kragen. Nun konnte es losgehen. Bei diesem ersten Prüfungstauchgang für KTA Silber sah ich kleine Fische, einen Barsch und zum ersten Mal den Schweinskopf und die Plattform. In einer Zeit von 20 Minu-

ten erreichten Elke und ich eine Tiefe von 4,8 m. Viele andere haben von Hechten erzählt, doch ich habe leider keinen gesehen.

Bevor das Abendessen serviert wurde, musste ich noch die Ausrüstung auseinander bauen, die Regler und den Anzug spülen, den Kragen entleeren und mich umziehen. Das Abendessen glich eher einer Grillparty, denn es gab Bockwurst und Steak. Zusätzlich gab es noch Gummierchen. Zu trinken gab es wie immer Tee, außer wenn man sich sein Getränk (Cola, Fanta, Sprite, Fassbrause und Wasser, für die Erwachsenen Bier) für abends aufgehoben hatte und auch rankam (die Getränkeboxen standen im meist verschlossenen Seminarraum). Nur noch Waschen, Zähneputzen, Duschen und ab ins Bett. Vor dem Einschlafen wird mir bewusst, wie unglaublich lang mir der Tag vorkam. Für weiteres Kopfzerbrechen bin ich schon zu müde. Gute Nacht.

**Sonntag, 17. Juli**  
von Julia

*Es ist Sonntag, der 17. Juli 2005, und wir werden mal wieder 6.30 Uhr geweckt! „Aufstehen, Frühsport.“ Es ist einfach nur grausam! Doch ich erhob mich das erste Mal zum Frühsport! Nach einer halben Stunde war es zum Glück vorbei und es gab endlich Frühstück.*

*Nach dem Frühstück schaute ich, was heute auf dem Ausbildungsplan steht: Tauchen (was auch sonst)! Es gab eine kurze Besprechung und dann ging es ab ins kühle Nass. Wir tauchten einmal um den Haselbruch herum, war sehr interessant. Der Tauchgang war beendet und wir machten uns alle trocken für das Mittagessen. War wie immer sehr lecker. Danach gab es erst mal eine zwei-*



Fotos: Andreas Gläß



stündige Mittagsruhe, die ich auch voll mit ausnutzte.

14.30 Uhr gab es dann Kaffee und Kuchen. Sozusagen die Stärkung für den nächsten Tauchgang, denn für einige war es der Tag der Prüfung. Für mich allerdings nicht, es folgte eine kurze Besprechung für den nächsten Tauchgang. Es ging wieder eine Runde um den Steinbruch, diesmal in die andere Richtung. Ich war der Gruppenführer – eine neue Erfahrung, die mir sehr gefiel.

Nach dem Tauchgang hatten wir noch eine lange Pause, bis Lagerfeuer und Grill an waren. Einige von uns hatten viel Hunger und Appetit auf Pizza. Wir kamen auf den Gedanken, uns eine Pizza zu bestellen. Aber besser war es doch, uns eine selbst zu backen. Christian, Laura, Sven und ich gingen in die Küche, suchten das Material zusammen und fingen an, Pizza zu machen. Es war sehr lustig und hat uns viel Spaß gemacht. Am Ende war die Pizza auch richtig lecker.

So saßen wir noch eine Weile am Lagerfeuer, bis die Nachtruhe begann, die Laura und ich mal wieder nicht einhielten. So langsam ging der Sonntag vorbei und wir schliefen dann auch ein.

Liebe Grüße Julia

### Montag, 18. Juli von Christoph

Auch dieser Tag begann wie so fast jeder andere Tag in einem Delphin-Sommerlager auch, mit einem freundlichen Weckruf der Übungsleiter zur frühen Morgenstunde und anschließendem Frühsport. Somit deutete sich auch ein Tag wie jeder andere Sommerlagertag an, aber dem war nicht so.

Hendrik und ich erfuhren nach dem Frühstück, dass wir unseren ersten Tauchgang allein bzw. ohne einen anderen Taucher mit mehr Erfahrung machen sollten. Eigentlich sollte das ja keine große Sache sein, da wir beide das Gewässer sehr gut kennen und auch schon einige Tauchgänge

hinter uns haben. Aber es war halt das erste Mal, dass wir das Vertrauen von Andreas und auch Peter bekamen, so dass wir uns sehr darauf freuten. Jetzt musste nur noch ausgemacht werden, wer die Führung übernimmt und nach einer kurzen Knobelrunde stand ich als „Sieger“ fest.

Der Tauchgang war sehr erlebnisreich, da wir uns viel Zeit gelassen hatten. Ich glaube, ich habe noch nie so viele Hechte auf einmal gesehen und das in diesem Steinbruch: schon bemerkenswert.

Nach diesem Ereignis stand für den Nachmittag die allseits unbeliebte Schnorchelprüfung auf dem Programm. Wie immer gab es eine Schnorchelstrecke, Zeit-, Weit- und Tieftauchen. Durch die Geräteflossen und die Wassertemperatur war mein Abschneiden wieder mal nicht der Rede wert, so dass ich jetzt auch das Thema wechseln möchte.

Es gab an diesem Tag nämlich noch weitere Höhepunkte. Zunächst konnten wir uns nach der anstrengenden Prüfung in der Sauna erholen. Auch wenn sie wenig genutzt wurde.

Viel mehr war die kleine Filmvorführung von Mathias besucht. Es gab den Film „Die Nacht der lebenden Loser“ zu bestaunen. Ich glaube, der Titel sagt schon alles. Aber trotzdem war dies wirklich mal eine willkommene Abwechslung vom Lageralltag. Man kann ja auch nicht immer Tischtennis spielen.

Nachdem wir noch eine Weile am Lagerfeuer gesessen hatten und Hendrik und ich noch zu mitternächtlicher Stunde eine Pizza verdrücken durften (auch eine sehr angenehme Abwechslung), war auch dieser Sommerlagertag, der begonnen hatte wie jeder andere und doch eine Menge neuer Erlebnisse brachte, beendet.



### Montag, 18. Juli von Felix

Der Tag begann mit einem Weckruf von Mathias. Danach stand Morgensport auf dem Programm. Nach dem Frühstück bereiteten wir uns auf die theoretische Prüfung vor. Um 9 Uhr war es dann soweit.

Während der Prüfung wurden wir von Andreas gefilmt, aber keiner merkte es. Mathias machte dann mit uns Erste-Hilfe-Stunde. Zuerst Theorie und dann Praxis. Bei der Praxis wurden ein paar von uns mit Kopf-, Hand und Fußverbänden ausgerüstet.

Nach dem Mittagessen und der Mittagsruhe war Schnorchelprüfung. Es gab vier Kategorien zu erfüllen: Schnorcheln, Tieftauchen, Zeittauchen und Streckentauchen. Ein paar schafften diese Übungen wegen der Wassertemperatur nicht. Im Anschluss wurde gegrillt. Der Tag wurde mit einer Filmvorstellung beendet. Nach diesem anstrengenden Tag schliefen wir natürlich prima.

### Dienstag, 19. Juli von Erik

Der Tag begann mit dem üblichen Morgensport. Danach machten sich alle ans Waschen. Für das Frühstück hatte sich der Tischdienst besonders viel Mühe gegeben. Wir verputzten unser nutellaloses Frühstück, denn das Glas hatte nur zwei Tage gereicht. 9 Uhr war es dann soweit für meinen dritten Tauchgang für KTA Gold. Es war ein sehr „cooler“ Tauchgang (also kalt). Ich habe alle Übungen geschafft. Nachdem ich mich aus dem Neoprenanzug gezwängt und die Ausrüstung abgebaut hatte, gab es Mittagessen.

Als wir fertig gegessen hatten, mussten wir unsere Zimmer räumen, Stühle und Tische wegtragen und die Luft aus den Schlauchbooten lassen. Danach wurden alle, die ihr Brevet geschafft hatten, beim Steinbruch getauft.

Die Regeln für die Getauften waren die gleichen wie jedes Jahr. Bloß das mit „den Übungsleitern jeden Wunsch erfüllen“ war mir neu. Dann mussten wir auch noch dieses stinkende Gebräu trinken. Als das vorbei war, wurden noch die Urkunden, die Felix und ich gemacht hatten, überreicht.

Nun wurde es Zeit, nach Hause zu fahren.



## Neptun und seine Wasserratten kamen umweltfreundlich

Es ist wieder soweit, alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Buena-Vista ist out, Delphine sind in. Im Frühjahr hatte ich die Idee, zu unserem Neptunfest zusammen mit anderen Seeanliegervereinen einen kleinen Wettkampf durchzuführen. Zur Vorstandssitzung meinte unser ABM-Mathias: „Kein Problem, man könnte da mit der DLRG einen Schlauchbootwettkampf machen. Ich organisier das mal ...“

So mussten wir uns nur um die Teilnehmer kümmern, wie den Kanuverein Markranstädt, den Seglerverein, Angler, Leute von der Wasserskianlage. Und na-

türlich um die anderen Sachen: Zelte, Spielzeug, Musik (wäre beinahe schief gegangen), Kostüme, Neptun (war diesmal die Alternativbesetzung in Form von Hotze), Nixen, Blumen, Fingerfarben, Preise, Taufkandidaten und Sprüche, Grillzeug, Wetter. Wir werden mal bei Harry Potter nachfragen, wie man schönes Wetter braut. Wir hatten diesmal zwar keinen Regen, aber kalt und windig war's schon, als wir uns nach den lustigen Kinderwettspielen an Land, die Elke (ÜL) und Gisela (von den Pinguinen) toll gemacht haben, am Strand einfanden, um Mannschaften zu bilden. Teilgenom-

men haben die Flotten Seeteufel (klare Sieger) von den Kanuten, die Kulki Piraten von den Jungen Kanuten, die Flying Dolphins von den Jungen Delphinen, die LE Pinguin I (Durchschnittsalter 53 Jahre) und Pinguin II von den Pinguinen, die Bootsführeranwärter von der DLRG sowie Reinis Recken, die Unterwasserpiraten und Reinis Ringroller von den Älteren Delphinen. Alle starteten hoch motiviert. Jede Mannschaft musste zur Plattform paddeln, einen Ball durch einen Rettungsring werfen, den wieder auffangen, einsammeln (Nichtfangen gab 30 Strafsekunden), eine Boje umrunden, und dann, weil's so schön war, noch mal treffen und fangen. Ganz Schlaue haben sich nach den ersten schlechten Erfahrungen verschiedener Mannschaften erst gar nicht zum Zielwerfen begeben, sondern ihr Heil in der Paddelei gesucht. Aber auch das war gar nicht so einfach. Am Ende waren alle Sieger, denn Paddeln ist gar nicht so leicht. Die drei Erstplatzierten hatten „Wünsch Dir was“ – sie konnten sich als Preise Schnuppertauchen, Schnupperpaddeln und Schnuppersegeln aussuchen. Vielen Dank an die Sponsoren. Ich hoffe, dass sich im nächsten Jahr noch ein paar mehr Vereine beteiligen, und wir am See uns noch ein bisschen besser kennen (und schätzen) lernen. Natürlich kam danach auch noch Neptun angerauscht, und zwar diesmal nicht bequem auf einem Motorboot, was er ja wegen der Ruhestörung sowieso nicht mag, sondern auf einem C8, gepaddelt von den Kanuten. War ganz schön mutig von unseren Nixlein, denn so ein Kanu ist ein wackliges Ding ...

Die Häscher konnten manchen Täufeling kalt überraschen, aber mussten auch ein paar Mal richtig Gas geben. Der Tag fand seinen Ausklang im fröhlichen Beisammensein und Video-/Dia-Schauen unter freiem Himmel

*petra*

*P.S.: Eine unfreiwillige Taufe gab's für Jürgen, der sich in voller Montur im C1 als Beobachter ins Wettkampfgeschehen gewagt hatte – und von Reinis Recken kurzerhand umgekippt wurde.*



Fotos: Pfeiffer

## FOTOWETTBEWERB 2005

Auch in diesem Jahr findet wieder unser Fotowettbewerb statt. Jeder Teilnehmer kann je Kategorie bis zu fünf Fotos (Papierabzüge 10x15) einreichen. Die Bilder müssen spätestens bis zum 30. November im Laden (in der Angerstr.) abgegeben werden. Kategorie und Absender bitte auf dem Bild vermerken. Vorsicht bei Kugelschreiber und Faserstiften. Im Zweifel Etiketten verwenden. Die Sieger kürt ihr zur Weihnachtsfeier. Jeder Teilnehmer kann in einer Kategorie nur eine Platzierung erhalten. Eine Auswahl der prämierten Bilder wird den Vereinskalendar 2006 zieren.

**Kategorie I**  
Flora und Fauna im Kulkwitzer See

**Kategorie II**  
alle Gewässer

**Kategorie III**  
digitale Bearbeitung / Schwimmbad

**Kategorie IV**  
Schnappschüsse / Stimmungen



Von wegen „Landschaftslauf“ ...



Gute Laune nach dem ersten Bier in Korinth.



Fotos: R. Gräfe & A. Pfrepper

Lorbeerkrantz und Wasser nach 246 Kilometern.

## Ein Delphin auf Abwegen oder die Sache mit dem Müllsack

Dass Taucher vielseitig interessiert sind, ist allgemein bekannt. Aber das Folgende sprengt schon den Rahmen von „nur interessiert“. André Dreilich lief in diesem Jahr den Spartathlon, 246 km von Athen nach Sparta, am Stück. Ganz „nebenbei“ sind dabei auch 3.000 Höhenmeter zu überwinden. Aber von Anfang an: Am 30.10.05 starteten 220 Läufer aus aller Herren Länder 7 Uhr an der Akropolis in Athen, um den legendären Lauf eines Boten nachzuempfinden. Vor rund 2.500 Jahren wurden die Athener von den Persern angegriffen und schickten einen Boten nach Sparta, um die Spartaner um Waffenhilfe zu bitten. Der Bote kam in Sparta an, erfuhr dort, dass die Spartaner nicht zu Hilfe kommen würden und lief wieder nach Athen zurück, um die Nachricht zu überbringen. Inzwischen hatten die Athener aber bereits die Perser geschlagen. Laut Herodot absolvierte der Bote die einfache Strecke in 36 Stunden. Dieses Limit gilt auch für heutige Läufer. Wir – Petra, Reini, André Pfrepper und ich – hatten unseren ersten Einsatz als Fanblock am Kanal von Korinth, ca. 80 km von Athen entfernt. An diesem Tag war es ausgesprochen schwül, ca. 30 Grad, und ein Gewitter lag in der Luft. Wir schickten André nach einer Flasche Bier und aufmunternden Worten weiter nach Sparta und vor allem in die Nacht. Bis zu unserer nächsten Begegnung hatte er den 1.100 Meter hohen Sangaspass überwunden, wo auf ihn in der Dunkelheit große Würmer und finstere Gestalten mit Leuchtaugen, die sich als Kühe entpuppten, warteten. In der Nacht sanken die Temperaturen in den Bergen auf 4 Grad. Auf den letzten „nur noch“ 50 Kilometern wurden die müden Glieder gut gewässert, es schüttete wie aus Kannen. Genau hier kam der Müllsack zum Einsatz, denn nichts hält so gut Regen und Kälte ab wie ein Müllsack – sogar ein bereits benutzter. Gut 40 km vor Sparta sahen wir André wieder und fanden ihn nicht mehr ganz so schnell wie am Vor-

tag, waren aber dennoch sicher, dass er ankommen würde. Also fuhren wir nach Sparta, um dort auf ihn zu warten. Nach insgesamt 32 Stunden und 46 Minuten konnten wir ihn als 26. „Überlebenden“ in Sparta willkommen heißen. Von den 220 gestarteten Läufern kamen nur 100 an. Wir als Fanblock wissen nun, worauf es ankommt. Am Ziel in Sparta fehlten definitiv Blaskapelle, Bratwurststand und

Bauerbierausgabe (brrrr ...) und ein großes Logo von den Leipziger Delphinen.

Noch in Griechenland wurde die Idee eines Delphin-Seelaufes geboren. Ein Marathon rund um den Kulkwitzer See. Reini war übrigens Geburtshelfer. Und wer weiß, vielleicht wecken wir damit auch bei anderen Delphinen das Interesse am Laufen. Es muss ja nicht gleich Sparta sein ...

Ines Dreilich



## Katja und Torsten trauten sich

Fotos: P. Pfrepper

Am 2. September, pünktlich 14 Uhr, war es soweit. Katja und Torsten haben sich getraut. Vor dem Standesamt in Markranstädt warteten schon die ungeduldigen Tauchfreunde, ausgerüstet mit den verschiedensten Tauchutensilien. Es dauerte nicht lange, und das glückliche Brautpaar erschien strahlend mit Söhnchen Janis auf der Treppe des Rathauses. Zunächst mussten die Jungvermählten durch ein Spalier von Flossen gehen, wurden bejubelt und reichlich mit Reis bestreut, damit der kleine Janis vielleicht bald ein Geschwisterchen bekommt. Mit einem Gläschen Sekt stießen alle Anwesenden auf eine glückliche Zukunft von Katja und Torsten an. Bevor beide in das schnuckelige VW-Käfer Cabrio steigen konnten, mussten noch einige Ehe-tauglichkeitsprüfungen abgelegt wer-

den. Danach fuhr das frisch gebackene Ehepaar mit seinem festlich dekorierten roten Flitzer mit großer Geräuschkulisse davon (Anhang von Dosen aller Art).

Am Abend trafen sich alle Freunde im Festsaal der Konsumgenossenschaft zu einem großen Fest. Bei Musik und Tanz, lustigen Spielen und einem leckeren Büffet, an dem man so richtig schlemmen konnte, hatten alle Anwesenden ihre Freude. Es war ein wunderschönes Fest, an das wir uns noch lange erinnern werden.

K.L.





# Tauchparadies Malaysia - das wahre Asien

Malaysia entwickelt sich zunehmend zu einem der beliebtesten Tauchziele weltweit und lockt mit dem vielfältigsten Meeresleben im Indopazifischen Becken. Der unglaubliche Artenreichtum der See, zusammen mit den herrlichen Inseln, den weißen Sandstränden und dem klaren, warmen Wasser macht Malaysia zu einem Traumziel für Tauchferien.

Genau aus diesem Grund sind wir bereits zum zweiten Mal in den Genuss dieses letzten Paradieses der Erde gekommen und möchten euch teilhaben lassen an unserem faszinierenden Einblick in die exotische Flora und Fauna Malaysias.

Es gibt Menschen, die Tioman als die schönste Insel der Welt bezeichnen. Sicherlich können wenige andere Gebiete eine so bemerkenswerte Vielfalt von Naturlandschaften bieten, die zusammen ein derart harmonisches, bezauberndes Ganzes bilden. Die täglich vom Bootsanleger Mersing verkehrenden Motorboote bringen euch in eineinhalb Stunden auf die Insel Tioman. Die meisten Ferienanlagen liegen auf der Westhälfte der Insel, wo die See ruhiger und die meisten der populären Tauchstellen zu finden sind. Am interessantesten zum Tauchen sind Pulau Chebeh, Pulau Labas, Tiger Reef und Malang Rocks.

Empfehlenswert ist es, die Bucht von Salang als Ausgangspunkt für eure Tauchsafaris zu wählen. In dieser Bucht mischt sich das malayische Flair mit der deutschen Zuverlässigkeit, die ihr in der Tauchbasis B&J Diving Centre ([www.divetioman.com](http://www.divetioman.com)) bei Ben, einem Deutsch-Malayen findet.

Die durchschnittlichen Tauchtiefen bewegen sich hier zwischen 10 und 30 Me-

ter. Wer sich an die tiefer liegenden Wracks des Zweiten Weltkrieges begeben möchte, sollte Tiefen bis zu 60 Meter einplanen. Die Meereslandschaft wird von Hart- und Weichkorallen geprägt.

Schwärme von Riff-Fischen, zahlreiche Nachtschnecken und Garnelen besiedeln diese Tauchplätze. Trotz zum Teil starker Strömung ist die Sicht so gut, dass jeder Makro-Fotograf auf seine Kosten kommen kann. Relativ selten trifft man hier auf Großfisch, wobei die Begegnung mit Wahlhaien, Tigerhaien und Mantas im Frühjahr gut möglich sein soll.

Tipps für Unterkünfte können wir leider nicht geben. Beide Jahre haben wir das Salang Indah Resort als unser Domizil gewählt. Hier stimmte einfach der Preis und die Leistung (37 Euro/Woche

im Bungalow). Vielleicht noch ein Wort zu den Kosten einer solchen Reise – Malaysia ist eines der günstigsten Reiseziele der Welt und selbst die abgeschiedene Insel Tioman kann diesem Standard entsprechen (Dose Bier 5 RM=1 Euro, Flasche Wasser 1 RM, Frühstück 2 RM und Dinner 10-20 RM).

Es gibt nur wenige unberührte Regenwaldregionen in der Welt, in Malaysia sind sie noch zu finden. Wir empfehlen einen Abstecher auf die Insel Borneo mit einzigartigen Highlights der Pflanzen- und Tierwelt. Einer der höchsten Berge Südostasiens ist der Mount Kinabalu mit 4.095 m Höhe. Eine Besteigung ist nur unter bestimmten Bedingungen ratsam, aber das ist wieder eine andere Geschichte ...

Jana & René



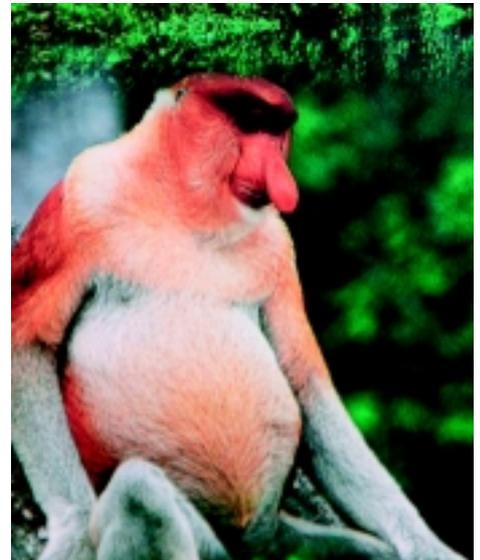
Strandidylle Pulau Tioman, Salang Beach.



Rafflesia – ein Exemplar der größten Blume der Welt. Fotos: Jana & René



Pulau Labas, Tauchplatz der Königsklasse.



Der Nasennefse – eine bedrohte Tierart.



## Impressum: Leipziger Delphinarium

**Herausgeber:** „Leipziger Delphine e.V.“  
**Redaktion:** Jürgen Reins, Seipelweg 22,  
 04347 Leipzig  
**E-Mail:** [delphinarium@leipziger-delphine.de](mailto:delphinarium@leipziger-delphine.de)  
**Telefon:** 0341/ 2 33 40 11  
**Layout:** Pressebüro Salden & Dreilich GbR  
**Druck:** Mc Copy  
 Schutzgebühr 1 Euro